

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

17.3.1880 (No. 451)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907953](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907953)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R. Mart pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saarenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Neumann in Hamburg; C. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 451.

Brake, Mittwoch, den 17. März 1880.

5. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das am 1. April d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten diese Zeitung bis zum 1. April gratis zugesandt.

Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Das Brausteuergesetz ist durch den gestrigen Beschluß des Reichstags, auch die zweite Verathung der Vorlage im Plenum vorzunehmen, so gut wie beseitigt. Für die Reichsregierung ist damit der Anstoß gegeben, die vor einiger Zeit gepflogenen Erörterungen bezüglich einer Erhöhung der Brauwassersteuer wieder aufzunehmen. Wie es heißt, sind diese Erörterungen damals lediglich in Berücksichtigung des Einspruchs der preussischen Regierung unterbrochen worden.

* Der Reichskanzler soll sich dahin geäußert haben, daß die etwaige Ablehnung der jetzt dem Reichstage vorgelegten neuen Steuerprojekte ihm wenig Kummer bereite, da diese

„Brocken“ doch nicht von Einfluß auf die Finanzlage des Reichs werden könnten. Sein Ideal bleibe das Tabaksmoнопel. In Reichstagskreisen glaubt man denn auch, daß die Beschränkung desselben für die nächste Session unausbleiblich sei, und was den Bundesrath betrifft, so ist jetzt weniger als je daran zu zweifeln, das er diesmal Ja und Amen zu dem Projekte sagen wird, nachdem die einzelstaatlichen Regierungen sich wohl oder übel haben überzeugen müssen, daß von den Reichs-Ueberschüssen aus den Zoll- und Steuererträgen für sie so gut wie gar nichts abfallen will. Da die Ablehnung der Quittungssteuer als ziemlich sicher gilt, da ferner die Wehrsteuer noch im weiten Felde steht, so wird sich von Ueberschüssen und Steuerleichterungen noch lange nichts zeigen, und unter diesen Umständen wird denn die deutsche Tabakindustrie abermals auf eine harte Probe gestellt werden.

* Der Abg. Dr. Lasker hat seinen Austritt aus der nationalliberalen Fraktion erklärt.

* Außer Ecuador wird auch die Republik Uruguay zum 1. Juli d. J. dem Weltpostverein beitreten, was namentlich für den erheblichen Verkehr mit Montevideo von Wichtigkeit ist.

* Ingenieur Dahlström in Hamburg hat nunmehr, der „Kieler Ztg.“ zufolge, die Conzession zur Vornahme der Vorarbeiten für den projektirten Nord-Ostsee-Kanal nach seinem Projekt erhalten.

* Militär-Commission stimmte in ihrer letzten Sitzung über die wichtigsten ersten drei Paragraphen des Militärgesetzes ab. Nach dem § 1 der Vorlage wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres für die Zeit vom 1. April bis zum 31. März 1888 auf ein Prozent der ortsanwesenden Bevölkerung vom 1. Dezember 1875 festgesetzt. Die Commission nahm den § 1 mit 12 gegen 7 Stimmen an und zwar mit der Maßgabe, daß statt des einen Prozents der Bevölkerung die Ziffer von 427,279 Mann in das Gesetz eingestellt wird. — Der § 2, wonach vom 1. April 1881 ab die Infanterie in 506 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien, die Fußartillerie in 31 Bataillone und die Pioniere in 19 Bataillone formirt wird, wurde ebenfalls angenommen. Der § 3 der Vorlage welcher die Bestimmungen über die Ersatzreservisten erster Classe enthält, wurde dahin angenommen, und zwar mit allen gegen drei Stimmen, daß die Uebungspflicht sich erstreckt auf vier Uebungen, von welchen die erste die Dauer von zehn Wochen, die zweite die von vier Wochen, die folgenden die von je zwei Wochen nicht überschreiten sollen.

* Die gleichzeitige Abfahrt von zwei amerikanischen Kriegsschiffen, „Adams“ und „Kearlauge“, das eine von San Francisco und das andere von Key-West mit versiegelten Ordres, hat in den vereinigten Staaten von Nordamerika Aufsehen erregt. Man glaubt allgemein, daß ihre Bestimmung nach dem

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Das war nicht Arnold!“

„Ach so, jetzt erst verstehe ich Dich; Du brauchst zu einer Deiner neuen Intrigen einen lebenden Arnold, und zu diesem Zweck soll ich ein Mittel werden. — Alice, bedenke, was Du Deinem Vater geschworen, — noch ist er nicht in der Erde, und schon beginnt Du ein neues Spiel mit meiner Gutmüthigkeit zu treiben.“

„Jetzt schien auch Alice die Geduld zu verlassen.“

„Tante!“ rief sie aufgeregt, „Du häuflst Beschuldigungen auf Beschuldigungen! Geh aber nicht weiter darin! Du könntest mir Vorwürfe machen ja — wenn es nicht anders war — auch an meinen Worten zweifeln; aber mich zu beleidigen hast Du kein Recht! Ich sollte einen Auftrag an Dich ausrichten. Unter diesen Verhältnissen wird es mir aber unmöglich; mag Derjenige, welcher mich darum ersuchte, sich selbst an Dich zu wenden!“

Mit diesen Worten wollte sich Alice von Bertha entfernen.

Diese beruhte aber schon ihre Festigkeit und entgegengelegte ruhiger:

„Dich zu beleidigen, war nicht meine Absicht; aber mein Unwille ist sehr gerechtfertigt; denn nur der Wahnsinn kann eine Thatsache ablognen, die

geschehen ist. Beim Leichnam Arnolds hegte kein Mensch mit gesundem Sinnen den Zweifel, der mich aus Deinem Munde erstarrten machte. Man fand in seinem Portefeuille Abschiedsbriefe, in denen er frei eingelebt, daß er sich tödten wollte!“

„Ganz richtig! Das hat er geschrieben auch die Kleider gehörten ihm.“

Bertha startete die Sprecherin an.

„Und der Leichnam selbst, — wem gehörte derselbe?“ ächzte sie.

„Arnold sagt, es sei ein Bekannter von ihm, ein gewisser Willy,“ entgegnete Alice.

„Ja, Willy? Der von allen vermuthete Mörder Arnolds?“

„Der selbe.“

„Und den hat Arnold gemordet?“

„Arnold sagt, Willy sei im ehrlichen Zweikampfe infolge eines heftigen Zwistes, den sie vorher gehabt, gefallen. Da das Duell aber ohne Zeugnenden stattgefunden, und Arnold längst beschlossen hatte, Europa zu verlassen, so nahm er diese Veranlassung wahr, den Plan endlich auszuführen. Eine große Summe Geld, welche er im Spiel gewonnen hatte, gewährten ihm die Mittel zur Reise. Um sich nun jeder Nachforschung zu entziehen, gerieth er auf den Einfall, sich für todt halten zu lassen. Seinem Onkel glaubte er dadurch einen noch größeren Gefallen zu erwirken, als durch seine Abreise. Diese Täuschung war durch Wechselung seiner Kleider mit dem Todten, den der Schuß bis zur Unkenntlichkeit entstellte hatte, sehr leicht durchführ-

bar. Der Abschiedsbrief vollendete die Täuschung da er diesen in einem Anfall von Lebensmüdigkeit einmal geschrieben hatte und für alle Fälle bei sich trug. — Er sagte Dresden in derselben Stunde Lebewohl, und als man seinen vermeintlichen Leichnam fand, war er bereits in Hamburg um sich nach Amerika zu begeben. Das Schiff war aber schon einige Tage vor seiner Ankunft abgegangen, ein anderes sollte erst nach Wochen wieder fort. Awarnten mußte Arnold daselbst, aber er wußte nicht, was er während der Zeit beginnen sollte; er suchte Zerstreuung und kam mit Leuten zusammen, die ihm gefielen. Freigebig wie er war, theilte er mit den neuen Freunden seine Börse und verthat so die ganze Summe, die ihm als Reisegeld dienen sollte, in einer Woche; die Aussicht zur Auswanderung war ihm vor der Hand abgeschnitten und er hielt sich jetzt, von allen seinen früheren Freunden verlassen, in Hamburg auf. Im Begriff sich aufs Nothwendigste seiner Garderobe zu beschränken und sonst Alles zu verkaufen, um doch noch auf ein Schiff zu kommen, und zwar auf ein Segelschiff, las er die Verlobungsanzeige seiner Cousine mit Victor von der Marwitz.“

„Ich weiß nicht,“ — unterbrach Alice ihren langen Bericht und sah Bertha mit einem vielsagenden Blicke an — „welche Motive ihn bestimmten, von da an seine Pläne zu ändern, nicht auf ein Schiff zu gehen, sondern hierher zu kommen, um diese Verbindung zu hintertreiben.“

Isthmus von Panama ist, und daß ihre Fahrt mit dem Ankauf von zwei neuen Kohlenstationen für die amerikanische Flotte an der central-amerikanischen Küste in Verbindung stehe. Eine dieser Stationen ist die Chiriqui Bai auf der atlantischen Seite und die andere im Golf von Dolce an der Küste des stillen Oceans. Es heißt ferner, daß nicht bloß diese zwei Stationen, sondern womöglich auch der ganze Landstrich quer über den Isthmus zwischen diesen beiden Punkten angekauft werden soll. Nach dem New-Yorker Army und Navy Journal muß diese Erwerbung durch die Vereinigten Staaten als ein Schritt betrachtet werden, um für künftige Fälle „die amerikanische Flagge am Isthmus aufzupflanzen.“ Was sich die Angaben betreffen, so hat Herr Lepsius für seinen Panama-Canal sehr wenig Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Obdenburg. Der von der Obdenburgischen Spar und Leihbank im verfloffenen Jahre erzielte Reingewinn übersteigt, trotz des namhaften Ausfalles an den Zinsverträgen, denjenigen des Vorjahres. Nach reichlich bemessenen Abschreibungen, nach einer Dotirung des Reservefonds mit 36000 M., gleich 3 Prozent des eingezahlten Kapitals, kann eine Dividende von 16 2/3 Prozent oder 40 M. pro Aktie verteilt werden. Für gemeinnützige Zwecke sind reichlich 5300 M. vorhanden.

Aus der am Dienstag voriger Woche hier stattgehabten Generalversammlung der Obdenburger Versicherungsgesellschaft ist hervorzuheben, daß der im letzten Geschäftsjahre erzielte Reingewinn 4130 M. 43 S beträgt; derselbe wurde, weil zur Verteilung zu unbedeutend, der Capital-Reserve überwiesen, welche damit auf 90,016 M. 7 S gestiegen ist. Im nächsten Jahre wird mutmaßlich eine Dividende wieder erteilt werden können, indem die Ertragsnisse in den Monaten Januar und Februar d. J. diejenigen während des gleichen Zeitraums des vorigen Jahres um 60,000 Mark übersteigen.

Nach der 7. Jahresrechnung der Obdenburgischen Genossenschaftsbank hat diese Bank im letzten Jahre einen Ertrag von 10,721 M. 50 S erzielt, so daß sich also das Anlagecapital mit 5 1/2 Prozent verzinst hat, wonach eine Dividende von 5 Prozent erteilt werden kann.

Nach dem am Sonnabend zur Ausgabe gelangten Geschäftsberichte der Obdenburgischen Landesbank hat diese im Jahre 1879 einen Reingewinn von 304000 M. erzielt, gleich 25 1/3 Prozent des eingezahlten Actienkapitals. Von diesem Reingewinn sind rund 1 1/10 Prozent als Tantieme an die Direction zu zahlen und etwa 1 1/10 Prozent zum, damit auf reichlich 252000 M. anwachsenden Reservefonds zu legen. Von den dann noch zur Verteilung verbleibenden rund 22 Prozent fließen rund 5 2/3 Prozent zu Landeszwecken in die Landeskasse des Herzogthums und kommen statutenmäßig rund 16 1/2 Prozent den Actionären zu. In Rücksicht auf das

so ungemein günstige Ergebniß wird der Verwaltungsrath bei der Generalversammlung am 16. d. M. beantragen, von diesen 16 1/2 Prozent 2000 M., gleich 1/6 Prozent, zu gemeinnützigen Zwecken verwenden zu dürfen.

Die Verkehrseinnahmen der Obdenburgischen Eisenbahnen (excl. Obdenburg Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Februar 1880 196734 M., im Febr. 1879 174,728 M. Mehreinnahme 1880 22006 M. Vom 1. Jan. bis 29. Februar: 1880 403452 M., 1879 341774 M. Mehreinnahme 1880 61678 M. Für die Wilhelmshaven-Obdenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Februar 1880 41125 M., im Februar 1879 34694 M. Mehreinnahme 1880 6431 M. Vom 1. Januar bis 29. Februar: 1880 82762 M., 1879 70934 M. Mehreinnahme 1880 11828 M.

Dvelgönne. Zu Kaisers Geburtstag wird vom hiesigen Krieger-Verein am 20. ds. Mts. im Saale des Herrn Gastwirths Meerpost eine gefällige Abendfeier veranstaltet werden, in welcher, neben ernstem und komischen Vorträgen, zwei militärische Schwänke und eine komische Gesangs-Scene zur Aufführung gelangen.

Rodenkirchen, März 12. Bei der heute hieselbst stattgehabten Nachführung der Hengste aus den Aemtern Elsfleth nördlich der Punkte Butjadingen und Brate wurden a. einstimmig angenommen; 1. Der Hengst des Johann Böning zu Neuenbrook, geb. 1872, dunkelrothbraun mit Stern vom Emanuel aus der Prinzessa. War bei der Hauptföhrung 1879 thierärztlich entschuldigt. 2. Der Hengst des H. Wulf zu Neuhamm, geb. 1877, schwarzbraun, linker Hinterfuß niedrig weiß, von einem ostfriesischen Stammhengst aus einer hannoverschen Stute. 3. Der Hengst des Wilhelm Krenke zu Schwei, geb. 1877, schwarzbraun, von einem Agamemnon-Hengst. b. Mehrstimmig angenommen: 4. Der Hengst des Th. Martens zu Elswörden, geb. 1877, rothbraun, linker Hinterfuß Ballen weiß von Kimmes Cleveland Hengst aus einer Stute vom Noble. 5. Der Hengst des Wilh. Ostmanns zu Holtwarden, geb. 1877, dunkelrothbraun, Brandz. S. T., von Peters und Konjorten Agamemnon-Hengst aus der Gora. 6. Der Hengst des D. Holsten zu Schwei, geb. 1877, dunkelbraun, von Felsus Normanenhengst aus einer Landesfohn-Stute. c. Einstimmig abgefohrt: 7. Der Hengst des D. A. Kimmes zu Nordermoor, geb. 1876, rothbraun, Brandz. H. mit Krone am Halse, vom eigenen Clevelands-Hengst aus der Niobe. 8. Der Hengst des E. W. Struckmann zu Aens, geb. 1877, schwarzbraun, von Peters und Konjorten Agamemnon-Hengst aus einer Cleveland-Stute. 9. Der Hengst des R. Aug. Lübben zu Burrrh, geb. 1877, rothbraun, rechter Hinterfuß Ballen niedrig weiß, vom Bismarck aus der Dido. 10. Der Hengst des Hinr. Sonntag zu Hammelwardermoor, geb. 1877, rothbraun, beide Hinterfüße niedrig weiß, an beiden Vorderfüßen innerer Ballen weiß, Brandz. C. T. V., von Kimmes Clevelands-Hengst aus der Ziwenta. d. Mehrstimmig abgefohrt: 11. Der Hengst des Joh. Hinrichs zu Obdenbrook, geb. 1877, rothbraun, von Busch Clevelands-Hengst aus einer David-Stute. 12. Der Hengst des D. A. Kimmes zu Nordermoor, geb. 1877, rothbraun, linker Hinterfuß Ballen etwas weiß, Brandz.

T. V., vom eigenen Clevelands-Hengst aus der Adraska. 13. Der Hengst des Heinr. Schildt zu Obdenbrook-Mittelort, geb. 1877, rothbraun, rechter Hinterfuß weiß, von Schildts Agamemnon-Hengst aus einer Stute vom Nathan aus der Tamina. 14. Der Hengst des Carl von Münster zu Gauwe, geb. 1877, dunkelbraun, linker Hinterfuß innerer Ballen etwas weiß, vom Graf Wedel aus einer Stute von Martens Clevelands-Hengst. 15. Der Hengst der Gebr. Stümpeley zu Campen, geb. 1876, rothbraun mit Stern, beide Hinterfüße niedrig weiß, Brandz. T. V., vom Stallmeister, aus einer Stammstute vom Graf Wedel aus der Natalie. 16. Der Hengst des Diedr. Ritter zu Strüchhausen, geb. 1877, dunkelbraun, linker Hinterfuß etwas weiß, von Busch Clevelands-Hengst aus einer Landesfohn-Stute. 17. Der Hengst der Wittve Beckhusen, geb. 1877, dunkelrothbraun, beide Hinterfüße niedrig weiß, Brandz. R. T., von Kimmes Clevelands-Hengst aus der Bandalia. 18. Der Hengst des Heinr. Gräper zu Hammelwardermoor-Sandfeld, geb. 1877, dunkelbraun, einige weiße Haare am rechten Vorderfuß, vom eigenen Agamemnon-Hengst aus einer Stute vom Noble. 19. Der Hengst desselben, geb. 1877, dunkelrothbraun, mit kleinem Stern, rechter Hinterfuß weiß, vom eigenen Agamemnon-Hengst aus der Gora. — Außerdem waren noch 3 Hengste angemeldet, welche aber vor der Vorföhrung verkauft worden. — Von den vorgeführten 19 Hengsten sind demnach nur 6 angenommen und zwar 3 einstimmig und 3 mehrstimmig; während 4 einstimmig und 9 mehrstimmig abgefohrt sind. Die ad 2 und 3 aufgeführten Hengste des H. Wulf zu Neuhamm und Wilhelm Krenke zu Schwei sind zur Angelsprämie ausgefohrt.

Delmenhorst. Wie in den übrigen Gemeinden des Herzogthums, so wurde bisher auch hier an den Fasten-Freitagen vormittags Gottesdienst gehalten, dem nur ein recht pöthlicher Besuch zu Theil wurde. Es ist hier nun in diesem Jahre der Versuch gemacht worden, diesen Gottesdienst auf die Stunden abends von 7 bis 8 Uhr, bei erleuchteter Kirche, zu verlegen und außerdem die Feier durch den Gesang eines Schülerchors zu erhöhen. Der Erfolg ist über alle Erwartung hinaus zu Gunsten dieses Versuches ausgefallen, da seitdem die Kirche an den Fasten-Freitagen stets bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Kosten der Erleuchtung werden durch eine Kirchencollekte gedeckt.

Zever. Es dürfte vielleicht von Interesse sein, zu bemerken, daß man heute in einem hiesigen Garten das Aufkommen von Erbsen wahrnahm. Man mußte die Keime jedoch schnellstens bedecken, indem die Raben nicht verfehlten, sich über sie herzumachen und als Lederbissen zu verzehren.

Bant. Ein Landbewohner aus der Umgegend hatte das Mißgeschick, daß ihm sein Pferd stürzte und zwar so unglücklich, daß es völlig unbrauchbar geworden war, weshalb es für einen geringen Preis verkauft wurde. Doch ein Unglück kommt selten allein. Gestern Abend wurde der Mann, der den Betrag für das verkaufte Pferd noch bei sich hatte, von mehreren Personen zwischen Wilhelmshaven und Beldorf angefallen und seiner Bauschaft beraubt. Nach Aussage des Verübten soll sich unter seinen Angreifern auch eine Frau befunden haben und die Gesellschaft ihm nicht ganz unbekannt sein.

Brake, 11. März. Ein Dachdeckergefell,

Da Bertha ihren Blicken auswich und starr wie eine Bildsäule zu Boden sah fuhr Alice fort: „Ich konnte ihn darin nicht verstehen. Genug, er sprach sich über Hedwigs Charakter sehr entrüstet und meinte, es wäre ihm sehr leicht gewesen, sie von ihrem Verlobten zu trennen, wenn ihn nicht eine schwere Krankheit, welche schon lange in ihm gelegen, in Hamburg zurückgehalten hätte, wo er in einem Hospital Monate lang darniedergelegen. Kaum wiederzuerkennen, in der dürrigsten Kleidung, so daß ich selbst Mühe hatte, ihn zu erkennen, kam er gestern zu mir, bat mich, ihm für einige Tage Aufenthalt zu gestatten, bis er Dicht gesprochen. Seine Cousine hätte ihn gestern in der Stunde ihrer Trauung bereits begrüßt. Niemand sonst außer uns soll fürs Erste von seinem Dasein Kenntniß haben, da man sonst wieder die alte, jetzt bereits vergessene Quellgeschichte aufzuzählen würde.“

Bertha wußte nicht, wie sie ihre Gemüthsbewegungen vor den forschenden Augen ihrer Nichte verbergen sollte. Sie sagte daher, alle ihre Kraft zusammen raffend, mit möglichst fester Stimme, in der aber eine schneidende Bitterkeit lag:

„Und jetzt will er Geld; — das ist das Lied!“

„Was er von Dir will, weiß ich nicht; aber er sagt, er müßte Dich sprechen.“

Bertha konnte Alices Blicke nicht mehr ertragen und rief heftig:

„Du betonst das „müßte“ so eigenthümlich und siehst mich dabei so aufmerksam an, um den Eindruck Deiner Worte wahrzunehmen. Lauert da im Hin-

tergrunde noch mehr? Hat Dir Dein ehrenwerther Freund vielleicht nicht noch mehr Aufträge für mich gegeben?“

„Nichts weiter, Tante, ganz gewiß nichts mehr!“ versicherte Alice. (Fortf. f.)

Auflösung

des Buchstabenräthfels in M. 73 d. Bl.

O T T O
T H A L
T A L G
O L G A

Richtige Lösung sandten ein: A. E. in Neustadt, Sophie R. in Schwei, D. W. in Dvelgönne, B. H. in Dvelgönne. Ferner wurde uns von einem Anonymus folgende Lösung in Gedichtform übermittelt:

Des Ersten Namen hier zu nennen
Von einem Heiden alter Zeit,
Muß man nach Griechenland sich wenden,
Wo König Dido sich gezeigt.
Und von dem Zweiten hier zu melden
(zu suchen den geföhigten Ort):
Nicht nicht bei Sturm zur Höß' Euch wenden,
Denn nur im Thal trefft ihr den Hort.
Das Dritte kann man sicher finden
Bei wohlgenährten Thieren nur,
Die foglos neubend fets gewinnen
An Fleisch und Latg auf grüner Flur.
Das Vierte endlich zu gewinnen,
Wird man nach Rußland wenden sich;
Dort ist der Name leicht zu finden,
Dort trefft ihr Diga fiederlich.

En lütjen Strich is gesund.

(Lt „Blattbüchse Gebichte“ von Franz Sodek.)

En ganz lütjen Pieper un of en Glas Beer,
Dat ist för den Wintgen gesund,
En Halsstiege Stük; aber denn jo nich mehr,
Sünst ward't öör de Dgen to bunt.

En lütten to Kniepen is mennigmal schön,
Aber jo nich en Budel to veel!
Sünst quackelt un wackelt und bummelt de Been,
Dat ward öör de Dgen Di gel.

In't Weertshus to sitten, as weer man verdrögt,
Dat is en erbärmliche Art;
Son Halben, de makt erst dat Hart recht vergnögt,
De Sprat geit veel beter von'n Wart.

Son lütten Bidudel, son einfachen Spiz,
Kannst Du man getrost mal probeern:
Du schast man mal sehn, Di ward lichter de Müs,
Du kannst beeter sehn un ol hörn.

Kniep Di man en lütten, so recht na de Nath,
Dat gift mal en heitres Geföh!
Denn ghah man mal buten und sieh lanf de Strat,
Schast sehn, Du warst bannig fideel!

Total Di bedrinken — so meen it dat nich,
Denn löppt ja de Welt mit Di rund:
It meen man son lütten anfandigen Strich,
De is ganz gewaltig gesund!

welcher auf dem großen Holzschuppen für die Herren Holzhändler Mindermann und Martens beschäftigt war, sich gestern Nachmittag mit einem Brettle in der Hand von dem Schuppen in einer Höhe von etwa 20 Fuß herab. Derselbe blieb einige Minuten an der Erde liegen und setzte, nachdem er sich von seinem Schreck erholt hatte, bis zum Feierabend ruhig seine Arbeit fort. Hoffentlich hat derselbe keinen Schaden genommen.

Die Wirthschaft in dem Mühlenhause zu Klippkante soll jetzt endlich verpachtet sein und zwar an den Herrn Fr. Abdis von Boitwardergröden. Auch soll die Mühle zum 1. Mai von einem Herrn aus Barel gepachtet sein.

Vor dem hiesigen Secante fand am Freitag die Verhandlung über den Verlust des Schiffes „Schiller“, Kapitän Logemann aus Gleslieth, am 18. Februar im Rattegat, statt. Der Spruch des Secantes ging dahin, daß der Verlust des Schiffes „Schiller“ lediglich den Naturereignissen zuzuschreiben ist und daß den Kapitän und Steuermann kein Vorwurf treffe, daß vielmehr das Unglück dem schlechten Wetter, welches eine andere Orientirung als die durch das Lot nicht zuließ und einer starken nicht zu berechnenden Strömung zuzuschreiben ist.

Am Donnerstag Nachmittag wurde auf dem Hammelwarderlande eine männliche Leiche gefunden, welche schon sehr stark in Verwesung übergegangen war. Es ist anzunehmen, daß die Leiche schon lange Zeit im Wasser war und mit Hochwasser kürzlich auf den Sand getrieben ist. Ueber die Person des Verunglückten ist nichts bekannt, vielleicht giebt das bei der Leiche gefundene Packet, welches Messer enthält, in nächster Zeit Aufschluß darüber.

Die Frühjahrs-Controllversammlungen der 2. Compagnie des 1. Bataillons Oldenburgischen Landwehr-Regiments werden abgehalten: 1. zu Nordenham am 5. April d. J., Vorm. 9 Uhr; 2. zu Stollhamm am 5. April d. J., Nachm. 2 Uhr; 3. zu Rodenkirchen am 6. April d. J., Vorm. 10 Uhr; 4. zu Ovelgönne am 6. April d. J., Nachm. 4 Uhr, vor Eilers Gasthose für die Gemeinden Ovelgönne und Strüchhausen; 5. zu Brake am 7. April d. J., Vorm. 10 Uhr, vor der „Vereinigung“ für die Gemeinden Brake, Gohwarden und Hammelwarden.

Vermischtes.

Ein entsetzliches Unglück hat sich unweit Jorbach in Lothringen zugetragen. Auf dem Schienenwege nach Metz traten fünf Kottenuarbeiter zum Dienst an; zwei zu spät Gekommene wurden vom Aufseher wieder fortgeschickt; zur Strafe sollten sie eine Viertelstunde verlieren. Die fünf Mann arbeiteten nun, wie die N. A. Bg. berichtet, bei Nebelwetter auf

einem Schienenstrange, auf welchem zur bestimmten Zeit der Güterzug herankam. Die Arbeiter traten auf das zweite Geleise. Fast in demselben Momente brauste, in derselben Richtung wie der Güterzug, auf diesem Geleise der fahrplanmäßig um 6 Uhr 28 Minuten hier eintreffende Schnellzug heran, der schon in Weg durch den Pariser Zug eine Verpätung von zehn Minuten erfahren hatte. Der pflichtgemäß nach rechts ausweichende Lokotieführer verlor einen Fuß, glaubte jedoch, daß irgend ein Stück Handwerkzeug der Maschine im Wege gelegen habe; am Bahnhof Jorbach bemerkte man aber zu Aller Entsetzen, daß an den Rädern der Locomotive und der Waggons Blut, Fleischtheile und Kleiderreste kleben. Eine Locomotive wurde zurückgeschickt und — man fand die zerstückelten Leichen der unglücklichen Arbeiter.

(Eisenbahnzug im Eisgange.) In Ruttel an der Kaschau-Oberberger Bahn war die Waag am 5. d. M. derartig angefahren, daß der aus Obergberg kommende Zug vor der Brücke Halt machte, da letztere gefährdet erschien. Aber diese Vorsichtsmaßregel hätte dem Zug und seinen Passagieren verhängnisvoll werden können. Gleich nachdem der Zug stehen geblieben war, gerieth der Eisstoß der Waag in Bewegung und das Wasser drang sogar in die Waggons ein, so daß der Zugführer die Waggons aufmachte und die Passagiere aufforderte nach ihrem Ermessen sich zu retten, da der Zug unbedingt verloren sei, wenn die Fluth noch ein Weiteres zunehmen sollte. Diefem Aufrufe wollten mehrere Passagiere bereits Folge leisten, konnten aber nicht mehr, da sich klaffernde Eisstafeln um die Waggons stauten und das Aussteigen verhinderten. Es war ein schreckliches Nachtbild. Das von der Reibung des Eises verursachte Geräusch, die Nothsignale Piffen der Locomotive und die verzweifelten Hilferufe der Passagiere steigerten die Todesangst derselben bis zum Höhepunkt. Zum Glück gerieth das Eis im Momente höchster Noth wieder in Bewegung, brach sich gegen Kipoc hin Bahn, woselbst es, da die Driftspitze hochliegt, an Menschenleben keinen Schaden angerichtet haben mag. Kurz darauf kam eine Locomotive zur Abholung des Zuges herangekämpft, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Brücke noch stehe und passierbar sei. Vom Zuge selbst sind die Tritt- und Laufbretter wie auch der Hebel der Locomotive zertrümmert und fortgeschwemmt worden, so vehement war der Anprall des Eises und der Wasserfluthen. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen.

Explosion in einem Schwigbade. Die armen russischen Beamten sind nun einmal nicht mehr in den Schwigbädern vor den Nihilisten sicher. So berichten die Petersburger Blätter, daß am 6. d. M. in den Preobraschenskijschen Schwigbädern in der Wassajnajagasse in Petersburg von unbekannter Hand

eine Explosion bewerkstelligt wurde, in Folge deren mehrere von den in dem Bade gewesenen Personen und unter denselben ein hoher Beamter der Polizei verunglückten.

Haus- und Landwirthschaft.

Zur Reinigung von Gypsfiguren ist deren Bestreichen mit Stärkekleister gut, der Kleister trocken ab und nimmt den Schmutz mit. Das Mittel dürfte sich auch bei Sandstein empfehlen.

Zerschneiden der Saatkartoffeln. B. Kall sagt darüber im „Wirt. Wochenblatt f. Landw.“: Schon seit Jahren habe ich mich durch Anschaffung von Neuheiten: besseren Kartoffelsorten, die in der Regel große Knollen lieferten, mit dem Zerschneiden derselben beschäftigt. Bei Kartoffelsorten mit flachliegenden Augen habe ich, namentlich bei Kopsels früherster weißer, früher Rosen, Carly Goodrich, Scheefloke und dergl. Sorten die Erfahrung gemacht, daß auch bei der günstigsten Witterung nach der Saat wenigstens ein Viertel zerschnittene Knollen gar nicht keimten und, ohne zu faulen oder Pilze anzusetzen, selbst im Spätsommer noch gesund aber leblos im Boden lagen. Dies führte mich zu verschiedenen Versuchen, welche auch zu einer einfachen Methode führten, welche ich zur allgemeinen Kenntniß bringen möchte. Drei bis vier Wochen vor der Saat, also Ende März lege ich meine Saatkartoffeln, namentlich also frühe und werthvollere Sorten, bei welchen durch Zerschneiden der Werth der Saatkartoffeln etwas billiger sich stellen soll, in eine Deckkammer und lege die Knollen dünn aneinander. Nach 14 Tagen oder drei Wochen zeigen sich die Keime als kleine grüne Punkte, und dann beginne ich mit der Theilung. Erst nach vier bis fünf Tagen, nachdem die Schnittfläche etwas eingetrocknet ist, beginne ich mit dem Auslegen. Auf diese Weise behandelte Saatkartoffeln treiben 14 Tage früher, als ungekeimt zerschnittene Kartoffeln, welche auf dasselbe Grundstück gelegt werden; sie zeigen auch den ganzen Sommer ein besseres, lebhafteres Wachsthum und geben einen größeren Ertrag.

Anzeigen.

Am 11. d. M. ist auf dem Hammelwarderlande die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekanntem, etwa 40 Jahre alten 1,77 Meter großen Mannes gefunden worden. Die Leiche war bekleidet mit einem blaugestreiften Arbeitskitel, einer englischledernen Hufe, Hofenträger von Leder mit eisernen Schnallen und kurzen Strümpfen mit weißen Spitzen. Bei der Leiche fand sich ein Taschmesser und ein länglicher mit Perlen besetzter gestricelter (oder gehäkelter) Gelbbeutel.

Es wird um Auskunft über die Person des Verstorbenen ersucht.
Brake, 1880 März 13.

Ant:
Straderjan.

In Convocationssachen
des Bautechnikers **Nicolaus Friedrich Mahlmann**
zu Brake.

den öffentlich meistbietenden Verkauf seiner sämtlichen zu Brake an der Bahnhofstraße belegenen Immobilien verzeichnet in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake unter Art. 433, 438, 439, 440, 441 und 442

ist dritter und letzter Verkaufstermin der im Proclame vom 24. Decbr. v. J. näher beschriebenen Immobilien auf
Donnerstag, den 18. März d. J.
Nachm. 5 Uhr,
im Gerichtssocale angesetzt.
Brake, den 6. März 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
Willich.

Die Hebungstage für den Amtsbezirk Brake sind im Monat März d. J. wie folgt angesetzt:

am 1. 2. und 3. für die Gemeinde Gohwarden,
am 4., 5., 6., 8. und 9. für die Gemeinde Hammelwarden,
am 10., 11., 12. u. 13. für die Stadtgemeinde Brake.
am 15., 16. und 17. für die Gemeinde Strüchhausen,
am 18., 19. und 20. für die Gemeinde Rodenkirchen,
am 22. u. 23. für die Gemeinde Schwei, am 24. für die Gemeinde Ovelgönne.
Hebungstagen von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.
Brake, 1880 Febr. 27.
Die Amtsreceptur.

Schaaf-Verkauf.

Ovelgönne. **Johann Töllner** zu Strohausen läßt am

20. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei **B. Gekel's** Gasthause hies.

20 - 25 allerbeste trüchtige **Schaafe** (ganz besonders groß und schwer), sowie mehrere **Hammel**

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufstiebhaber ladet ein
A. Schüppler, Auct.

Nodenkirchen. Friedrich Müller zu Rodenkirchen läßt am

22. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

6 tiebige und milchende Kühe,
1 zweijähr. Quene, belegt,
4 Schenrinder,
einige Milchkalber,
7 Schaafe,
1 Sau mit 4 Ferkeln,
Kaufstiebhaber ladet ein
A. Schüppler, Auct.

Brake-Harrien. Die Wittwe des weil. Tischlermeisters **G. Freese** zu Brake-Harrien läßt am

1. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, als:

1 Kleiderschrank, 1 Koffer, 1 Tisch,
1 Tellerborte, 1 Schiebkarre, 1 Pack-
block, 1 Tragbahre, 1 Tragstoch, 2
Hobelbänke mit vollst. Tischlergeräth
und viele sonstige hier nicht genannte
Gegenstände, auch 1/2 Fuder Heu.
Kaufstiebhaber ladet ein
A. Schüppler, Auct.

OVELGÖNNE.
Bettfedern

und **Daunen**

äußerst billig bei
B. Carlens.

Hammelwarden. Die für das Rechnungsjahr 1880/81 erforderlich werdenden Armenjurge für die hiesige Armen- Arbeitsanstalt sollen im

Wege der Submission in Lieferung gegeben werden.

Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, bei welchem schriftliche Lieferungsofferten bis zum 24. März abzugeben sind einzusehen.

Die Armencommission
C. Nangen.

Strüchhausen. Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeinde-Fahrwege soll pro 1880/81 am Freitag den

19. d. M., Nachm. 3 Uhr in Eilers Gasthause hieselbst öffentlich mindestfordernd verdingen werden.

Im Auftr.: Kahlmann, Aft.

Hinrich Abdis, Brake läßt um
Donnerstag, d. 18. März,
Nachmittags 1 Uhr,

in seiner alten Wohnung, Mitteldeichstraße, durch den Unterzeichneten verkaufen:

Balken, Sparren, Ständer, Dielen, Latten u. dgl., in verschiedenen Längen, sowie allerlei Holz- und Brennholz und was sich sonst vorfindet.
Kaufstiebhaber ladet ein
A. Schüppler, Auct.

Logemannsdeich.

Am 2. Oftertage
Volks-Casino,

wozu freumblichst einladet
W. Hinrichs.

Strüchhausen. Frau Wittwe Haber zu Strüchhausen läßt am
14. u. 15. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

- 1 tiebige Kuh,
- 1 milchende do.
- 1 Bullentalb,
- 3 Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Anrichte,
- 1 Pult mit Aufsatz, 2 Schreibpulte,
- 2 Sophas, 1 Ausziehtisch, mehrere große und kleine Tische, 4 lange gepo-
 sterte Bänke, 11 Rohrstühle, 50
 Ruchstühle, 2 Spiegel, 1 Küchentisch
 mit Torkasten, 1 Sparherd, 1 gro-
 ßen kupfernen Kessel, mehrere eiserne
 Töpfe und Pfannen, 6 Bratpfannen,
 14 Bäckerplätten, verschiedenes Mes-
 sing-, Kupfer-, Zinn- und Blechgeräth,
 eine große Quantität Porzellanfachen
 und Steingut, 1 Brodschneidemaschine,
 6 Gardinenbogen, Fenstergardinen, 1
 Kronleuchter, mehrere Hänge-, Tisch-
 und Wandlampen, 1 Schenkfrank, 1
 Tönebank, 1 Neote mit Grasfrank,
 1 Brückenwaage, 1 Tafelwaage, Ge-
 wichte, Ladenfässer, Blechflannen, zin-
 nerne Maasse, Schenkflaschen, mehrere
 Dugend Wein-, Bier- und Schnaps-
 gläser, Grog- und Limonadegläser, 1
 hölzernen Schweineofen, 1 Handwa-
 gen mit 4 Rädern, 1 Staubmühle,
 1 Gropentarre, 1 Vorkarre, 4 Fut-
 tertruppen, 2 Milchmeier mit Messing-
 beschlag, 1 Trageoch, 1 Rahmkäse,
 1 Butterkarne, Milchbälgen, Lothen,
 Harten, Forken, Schuppen, 2 Wein-
 hecken, mehrere Dielen, leere Kässer,
 Tonnen, Risten, Säcke, ca. **1500 kg. Geu.**
70 kg. hiesigen Speck,
 eine Kegelbahn mit Kegeln und Kugeln,
 sowie viele sonstige, hier nicht genannte
 Gegenstände;

ferner:
 verschiedene Colonial- und Kurzwa-
 aren, mehrere Seilerwaren, Seife-
 Soda, Thran, Anilin, Jagdpulver,
 Schrot, Nügel, Drahtstifte, neue Sen-
 fen und Sichten, amerikanische Neu-
 forken, Gartenharken, hölzerne Harken,
 Senfenbäume, Vierbegeißte, Peitschen,
 Handtöche und verschiedene sonstige,
 hier nicht genannte Waaren; Taback,
 Cigarren, Spirituosen, div. Weine,
 als: Champagner, Portwein, Pontet
 Canet, Rheinweine, St. Julien, St.
 Etienne, Madeira, Graves, Medoc etc.
 Kaufliebhaber ladet ein
 A. Schüpfer, Auct.

Abbehausergroden. Die Erben des
 weil. Hausmanns S. D. Gerdes zu Ab-
 behausergroden, lassen am

23. März d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 in und bei der Wohnung des Erblassers
 öffentlich meistbietend durch den Unter-
 zeichneten verkaufen, als:

- 6 milchende und tiebige Kühe,
- 3 zweijähr. tiebige Quenen,
- 5 zweijähr. Ochsen,
- 11 Kuh- und Ochsenrinder,
- 4 Kälber,
- 2 Pferde, wovon 1 trächtig,
- 1 Hengstentier,
- 6 Schafe,
- 1 Haushund, 12 Hühner,

ferner:
 1 Kastenwagen, 2 complete Ackerwa-
 gen mit eisernen Achsen, 1 hölz. do.,
 1 Drechmaschine mit Göpel, 1 Häck-
 selmaschine, 1 Erdwippe, 3 Eggen,
 3 Pflüge, 1 Weghobel, 1 Staubmühle,
 1 Heutrenke, 1 Futterkiste, 2 Schüt-
 teln, 1 Schleifstein, Balkschlecken,
 Hacken, Forken, Lothen, Schuppen,
 1 Vierbegeißte, mehrere Bohrenstan-
 gen und Erbensträuche etc.
 3 Betten, 1 Segelstühle, einige Tische
 und Stühle, 1 Sparherd, 1 Filtrier-
 faß, 2 eiserne Dosen, 1 vollst. Milch-
 geräth, eine Quantität Speck und
 Schinken, sowie verschiedene sonstige
 haus- und ackergeräthliche Sachen.
 Kaufliebhaber ladet ein
 A. Schüpfer, Auct.

Pfiewarderburg. Der Landmann
 H. Sager zu Pfiewarderburg läßt am
19. März d. J.,
 Nachm. 1 Uhr,
 in und bei seiner Wohnung,
 öffentlich meistbietend durch den Unter-
 zeichneten verkaufen, als:

- 8 tiebige und milchende Kühe,
- 1 zweijähr. angelöhrtener Stier,
- 4 zweijähr. Ochsen,
- 6 dito Quenen,
- 11 Kuh- und Ochsenrinder,
- 4 Kälber,
- 1 trächtige Stute — 8 Jahre alt —,
- 1 gähne dito — 4 Jahre alt —,
- 1 Stutentier;

ferner:
 1 Wagen mit eisernen Achsen, 1 Dresch-
 maschine mit Göpel, 1 großen Schlit-
 ten, 1 Fußpflug, 1 Stellpflug, 2 Eg-
 gen, 1 Häckselmaschine, 1 hölzernen
 Schweineofen und 1 Wagenschauer
 zum Abbruch, mehreres Schleetpolz etc.;
 3 Segelstühle, 1 Kleiderschrank,
 6 Stühle, sowie verschiedene sonstige
 haus- und ackergeräthliche Sachen.
 Bemerk wird noch, daß das Vieh bis
 Mai d. J. unentgeltlich in Futter ste-
 hen bleiben kann.
 Kaufliebhaber ladet ein
 A. Schüpfer, Auct.

Brake. Der Gastwirth C. W. Niko-
 sai zu Klippfanne läßt wegen Aufgabe
 der Gastwirthschaft am

Montag und Dienstag
den 22 u. 23 März d. J.,
 jedesmal Nachm. 2 Uhr anfangend,
 in und bei seiner Wohnung öffentlich
 meistbietend verkaufen und zwar:

- 1 milchende Kuh, eine Parthie Heu,
 ferner: Tische, Stühle, Sophas, Betten,
 Bettstellen, Schränke, Hansuhren
 Lampen, Kronleuchter, 1 complete
 Theater, 1 Billard, Kegel und Kugel,
 Gartenstühle, do. Bänke und
 do. Tische, Harten Forken, Risten,
 viele andere Hausgeräthe, sämtliches
 Küchengeräth und was sonst zu
 einer complete Gastwirthschaft ge-
 hört, namentlich eine große Menge
 Porzellan und Steingut, Gläser
 Messer und Gabeln, Tischtücher
 Servietten u. s. w.

ferner:
 ein gut erhaltenes Dielenschiff, 22
 Fuß lang, mit vollständigem In-
 ventar.
 Käufer werden eingeladen.
 Meiners.

Brake. Der Schiffscapitain H.
 H. Ahlers hieselbst will seine zu
 Brake belegenen, von dem weil. Pro-
 prietair Martin Casselohm ererbten Im-
 mobiliten, und zwar:

- 1, eine an der Langenstraße belegene
 Bestigung, enthaltend ein zu zwei
 separaten Wohnungen eingerichte-
 tes Wohnhaus, sowie Garten, Sei-
 lerbahn und Spinnhaus,
- 2., eine an der Süderdeichstraße au-
 ßerhalb Deichs belegene Bestigung,
 enthaltend Wohnhaus und Garten,
 bezw. Außendeichsgründe,
am Sonnabend,
den 10. April d. J.,
Mittags 12 Uhr,

in Lokale Grobherzogtl. Amtsgerichts
 Abth. I. hieselbst zum öffentlich meistbie-
 tenden Verkaufe bringen lassen.
 Kaufliebhaber ladet ein
 Meiners.

Zu Frühjahreseinkäufen
 halte mein Lager von **Buckskins,**
Tuchen, Tricots etc. bestens
 empfohlen.
 P. L. Janssen.

Arbeitshosen, Unterhosen,
Unterjacken, Kittel, Woll-
hemde, sehr billig.
 P. L. Janssen.

Eben erschien
Troubadour,
 160 auserlesene Chöre und Volkslieder
 für
Sopran, Alt, Tenor und Bass
 in Partitur, bequemes Taschenformat, Preis 2 Mark,
 redigirt und herausgegeben
 von
August Reiser,
 (Redacteur der binnen 14 Monaten in 5 Auflagen erschienenen
 Männerchor-Sammlung **Loreley.**
 Inhalts-Verzeichniß gratis und franco.
P. J. Tonger's Verlag
 in Cöln am Rhein.

Kunstblatt ersten Ranges.
 Von
„Im Reich der Töne!“
 200 brillante Portraits berühmter älterer u. neuer Componisten
 in photographischem Lichtdruck, vorzüglich ausgeführt, offeriren wir einen ganz
 geringen Vorrath zu dem fabelhaft billigen Preise von nur
2 Mark 50 Pfennig.
 auf feinstem Carton. Versendung nur gegen Einsendung des Betrages franco
 auf Holzrollen. (Gegen Nachnahme 3 M.)
 Man erhält also für nur 2 M. 50 S. alle 200 Portraits der Kor-
 iphäen der Musik, mit Angabe von deren Namen, Geburts- resp. Todesstagen.
 Nur umgehende Bestellungen können berücksichtigt werden.
H. ALEXANDER, Musikalienhandlung, Pr. Stargardt.

Multiplicator
 ist ein Apparat, mittelst dessen man mit
 größter Leichtigkeit und ohne jede Uebung
 von jedem Schriftstück 70—100 deutliche
 Abzüge in 10 Minuten herstellen kann.
 Größte Vortheile für Comptoirs,
 Bureauz und Private. Ich lie-
 fere gegen Nachnahme 1 Exemplar in
 Briefpostquart-Format incl. allem Zubehö-
 r, Gebrauchsanweisung und Tinte für
 nur 4 M., 1 desgl. in Canleiformat für
 nur 5 M.
Carl Minde in Leipzig.
 Garantie für beste Qualität.

Pferde- & Schlafdecken
 billigt bei
 Brake.
 P. L. Janssen.
 11) (Eingesandt.)
 Attest. Da ich jetzt ein ganzes Jahr
 nach Gebrauch Ihrer Kur gewarret habe,
 um zu sehen, ob die Besserung auch
 Stand halte, kann ich Ihnen jetzt mit-
 theilen, daß die Krankheit
(Magen- u. Darmfarrh)
 nicht wiederkehrte. Sieben volle Jahre
 hatte ich geklitten, viele tüchtige Aerzte
 gebraucht und die Hoffnung auf Gene-
 sung schon fast ganz aufgegeben, als ich
 noch den letzten Versuch mit Ihrer Kur
 machte. Ich sage Ihnen meinen herzlich-
 en Dank für Ihre Hilfe.
 Wäskrode, 6./12. 79.
 Heinrich Schöle.
 Die Unterschrift beglaubigt
 (L. S.) Der Magistrat. T. Gebler.
 Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und
 alles Nähere versendet kostenfrei
 Heide, Holstein. J. J. F. Popp.

Reismehl.
 Nährwerth garantirt nach
 den von den landwirthschaftlichen
 chemischen Versuchs-Stationen zu
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
 lichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Bedi-
 nungen etc. stehen auf Wunsch free-
 zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird
 die vielfach ausgesprochene Besorg-
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-
 tes, sowie auch fremder schädlicher
 Beimischungen vollständig be-
 seitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rind-
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist
 dasselbe wohl das billigste Futter-
 mittel.
 Bremen.
R. C. Rickmers.

Geheimen Kranken-
 zur Notiz, daß **Lucas Tribel-**
horn, Specialarzt in Herisau
 (Schweiz) alle Krankheiten und
 Beschwerden, die durch Jugend-
 sünden entstanden oder durch An-
 steckung erworben wurden, gründ-
 lich und ohne böse Folgen heilt,
 und zwar **frische Erkrankungen**
in wenigen Tagen und **veraltete Fälle**
in kürzester Zeit! Behandlung brieflich bei
 mäßigem Honorar! Strengste Ver-
 schwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf.
 frankiren.)

Eisenbahn-Fahrplan.
 Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs. Vorm. Abbs			
	P.-3.	P.-3.	P.-3.	
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:48	6:19
Großenfel		5:48	11:55	6:26
Kleinenfel		5:57	12:4	6:35
Robertkirchen		6:13	12:20	6:51
Golzwarden		6:29	12:36	7:7
Brake	Ankunft	6:37	12:44	7:15
	Abfahrt	6:49	12:56	7:25
Hammelnwarden		7:1	1:8	7:37
Gesforth		7:12	1:19	7:48
Neerne		7:24	1:31	8:—
Reuentoop		7:33	1:40	8:9
Hude	Ankunft	7:42	1:49	8:18

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs. Nachm. Abbs			
	P.-3.	P.-3.	P.-3.	
Hude	Abfahrt	9:2	2:59	9:3
Reuentoop		9:11	3:9	9:13
Neerne		9:19	3:18	9:22
Gesforth		9:30	3:30	9:35
Hammelnwarden		9:40	3:41	9:46
Brake	Ankunft	9:50	3:52	9:54
	Abfahrt	10:2	4:2	10:6
Golzwarden		10:11	4:11	10:15
Robertkirchen		10:29	4:29	10:33
Kleinenfel		10:43	4:43	10:47
Großenfel		10:53	4:53	10:57
Nordenhamm	Ankunft	10:58	4:58	11:2